

Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm e.V.

Mitglied der Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.

c/o Dr. Reiner Plasa, Wixhäuser Straße 39, 64390 Erzhäuser
www.erzhausen-online.de/fluglaerm,

Pressemitteilung vom 3. Februar 2009

Flugplatzverkauf wäre ein Katastrophe

**Informationen gibt es auf der Erzhäuser Bürgerversammlung am
10. Februar 2009**

Seit Jahren werden die Menschen rund um den Flugplatz Egelsbach vom Flugplatz mit seinem Geschäftsführer Peter Lehmann belogen und betrogen. Beim Planfeststellungsverfahren zum letzten Ausbau wurde - entgegen der von den Bürgerinitiativen geäußerten Befürchtungen - noch versprochen, der Flugzeugmix am Flugplatz Egelsbach würde sich nach dem Ausbau nicht ändern. Inzwischen betont Herr Lehmann ganz stolz, dass die (lauten) Geschäftsflüge kräftig zugenommen haben und die sonstigen (weniger lauten) Flugbewegungen zurückgegangen sind.

Die erweiterten Betriebszeiten sollten nur höchstens 5 abendlichen Geschäftsflügen dienen. Statt dessen finden seit Inbetriebnahme der neuen Landebahn vermehrt Nachtflüge auch von Sport- und Schulflugzeugen statt - gefördert durch den zeitweisen Verzicht der HFG auf die eigentlich fällige Spätlandegebühr.

Auch das Versprechen, es würde nicht lauter werden, ist durch Lärmmessungen widerlegt.

Diese Erfahrung zeigt deutlich, dass man jeder Aussage, jedem Versprechen von Seiten des Flugplatzes misstrauen muss.

Dem Flugplatzverkauf haben die Parlamente noch nicht zugestimmt

Wenn also heute von Seiten der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG) der Eindruck erweckt wird, der Flugplatz sei bereits an NetJets verkauft, bleibt festzuhalten, dass ohne die noch ausstehende Zustimmung der Parlamente von Egelsbach und Langen die Kaufverträge nicht wirksam werden. Auch das Argument, der Flugplatz müsste auf Jahre hinaus Verluste erwirtschaften, lässt sich nicht halten. Ein vorliegendes Gutachten kommt zu dem Schluss, dass der Flugplatz Egelsbach kostendeckend betrieben werden kann, wenn er auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt wird.

Warum die finanzielle Schieflage der HFG?

An dieser Stelle muss man sich fragen, was zu den neuen Ausbauplänen geführt hat. Entweder hat die HFG schon beim letzten Ausbau gewusst, dass das nicht das endgültige Ziel war und bewusst die finanzielle Krise herbeigeführt, um privaten Investoren den Einstieg zu ermöglichen. Oder gravierende Fehler der Geschäftsführung haben den Flugplatz in die finanzielle Schieflage gebracht. Kein vernünftiger Mensch würde sich z.B. zwei teure Flugzeughallen auf den Platz stellen, ohne dafür verbindliche Mietverträge zu haben. Auch würde niemand sich ein Darlehen (z.B. von Fraport) geben lassen, ohne zu wissen, welche Zinsen er dafür zu zahlen hat.

Ausbau für wen?

Berücksichtigen sollte man ferner, für w e n der Flugplatz eigentlich ausgebaut werden soll: für hochbezahlte Manager, die gerade den Karren gegen die Wand gefahren haben und trotzdem riesige Prämien einstecken, damit sie in unserem Wohngebiet mit Radau starten oder landen können?!

Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm e.V.

Verkauf ist unverantwortlich

Die Zustimmung zum Verkauf des Flugplatzes Egelsbach kommt einem Verbrechen gleich, sowohl an der Gesundheit der betroffenen Menschen, als auch an der Natur und am Vermögen aller betroffenen Wohnimmobilienbesitzer. Allein schon die bisher bekannt gewordenen Pläne der HFG reichen bei ihrer Umsetzung aus, um Immobilien in Flugplatznähe mehr oder weniger wertlos zu machen.

Gibt es noch weitergehende Pläne?

Darüber hinaus ist zu befürchten, dass es weitere, noch geheimgehaltene Pläne zum Ausbau des Flugplatzes gibt. Die Gutachter streiten sich darüber, in welche Kategorie der Flugplatz von seiner Größe her einzuordnen ist. Es ist auch hier zu befürchten, dass wir wieder betrogen werden sollen. Man wird versuchen, den Flugplatz selbst nach dem Ausbau in eine falsche, zu niedrige Kategorie einzustufen. Das heißt, man wird erst später damit herausrücken, dass er hochgestuft werden muss. Dann gelten höhere Sicherheitsstandards, die Hegbachau wird geschleift und fast ganz Erzhausen liegt dann im Bauschutzbereich des Flugplatzes und die Anwohner dürfen Herrn Lehmann um Genehmigung fragen, wenn sie auf Ihrem Grundstück einen Baum pflanzen wollen.

Ist der Verkauf noch zu verhindern?

Um den Verkauf der Flugplatzanteile und damit den Ausbau noch zu verhindern, ist es unbedingt erforderlich, sowohl den Egelsbacher als auch den Langener Parlamentariern klar zu machen, welche verheerende Folgen ein Verkauf ihrer Anteile und ein weiterer Flugplatzausbau für die Region hätte. Nur mit einer Sperrminorität aus den Anteilen der Stadt Langen, der Stadtwerke Langen und der Gemeinde Egelsbach kann ein Verkauf zuverlässig verhindert werden. Dann können die anderen Anteilseigner nicht alleine entscheiden. Letztere wissen offensichtlich nicht oder wollen nicht wissen, was sie der hiesigen Bevölkerung mit einem Verkauf und dem daraus resultierenden Ausbau antun würden.

Der Protest der Bevölkerung ist weiterhin gefordert

Es ist mehr denn je erforderlich, dass die Menschen rings um den Flugplatz ihrem Protest entschieden Ausdruck geben, sowohl gegen den Verkauf (Landrat Peter Walter, Werner-Hilpert-Str. 1, 63128 Dietzenbach) als auch gegen den Ausbau (Regierungspräsident Gerold Dieke, Luisenplatz 2, 64383 Darmstadt). Außerdem sollten sie allen Parlamentariern und Parteienvertretern - nicht nur vor Ort, sondern auch in Egelsbach und Langen - ihre Ablehnung der Pläne mitteilen und sie auffordern, dem Verkauf des Flugplatzes auf keinen Fall zuzustimmen.

Zukünftig Flugbetrieb rund um die Uhr?

Wenn heute so getan wird, als ob sich an den Betriebszeiten künftig nichts ändern soll, muss man davon ausgehen, dass auch das gelogen ist oder zumindest nicht lange hält. Es ist kaum vorstellbar, dass die Firma NetJets ihren Kunden z.B. erklärt, dass sie leider nicht mehr nach Hause geflogen werden können, weil in Egelsbach nach 21 Uhr nicht mehr gestartet werden darf.

Bereits bei der Anhörung zum Planfeststellungsverfahren ist, als es um die Ausweitung der Betriebszeiten ging, erklärt worden, dass der Flugplatz von jeher eine uneingeschränkte Betriebsgenehmigung hätte. Die Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtflug hätte es bei der früheren Genehmigung des Flugplatzes noch gar nicht gegeben.

Ein Verkauf des Flugplatzes hätte daher zur Folge, dass die von den jetzigen Gesellschaftern vereinbarte Beschränkung der Betriebszeiten hinfällig wäre.

Bürgerversammlung

Bei der Bürgerversammlung am Dienstag, den 10. Februar im Bürgerhaus Erzhausen besteht die Gelegenheit sich gründlich zu informieren.

Weitere Informationen gibt es bei den Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm e.V., Tel. 06150 83360 oder bi-erzhausen@t-online.de.